

# Abenteuer Lesen



Eine Broschüre  
der  
Astrid-Lindgren-Schule  
in  
Zusammenarbeit  
mit der  
Evangelischen Gemeindebücherei

**Jetzt muss es geschehen!**



Liebe Eltern,

heutzutage wissen ja wohl alle Eltern, dass ihre Kinder Bücher brauchen... oder etwa nicht? (...)

Was wünscht ihr euch eigentlich für euer Kind...vielleicht zunächst einmal etwas so Banales wie, dass es in der Schule gut vorankommt? Ja, aber dann müsst ihr ihm den Weg zum Buch weisen, und zwar nicht nur zum Lehrbuch, sondern auch zu solchen Büchern, die seine Lesegier einzig und allein dadurch wecken, dass sie lustig und spannend sind. Ist es nicht wunderbar, dass euer Kind nur dadurch, dass es etwas tut, was ihm Spaß macht, sich um vieles besser ausdrücken und schreiben lernt und so viel mehr über die Welt erfährt, selbst über so was, das man in der Schule können muss? Habt ihr guten Kontakt zu eurem Kind? Oder kapselt es sich in einer eigenen Welt ab, zu der ihr keinen Zutritt habt?

Wünscht ihr mitunter, ihr wüsstet ein wenig mehr darüber, was in ihm vorgeht? Ja, aber dann müsst ihr ihm den Weg zum Buch weisen! Zusammen mit eurem Kind müsst ihr lustige oder auch traurige Bücher lesen, egal welche (...). Vertrautheit stellt sich ein, wenn ihr zusammen über ein Buch lacht oder weint. Und vieles von dem, was euer Kind innerlich beschäftigt hat, kommt zur Sprache, wenn ihr euch über das Gelesene unterhaltet.

Was wünscht und erhofft ihr euch noch für euer Kind?

Womöglich hegt ihr gar sehr hohe Erwartungen und träumt davon, dass es eines Tages zu denen gehört, die die Welt verändern und sie zu einem besseren Platz für die Menschen machen (...)?

Nehmt zehn jetzt lebende Menschen, die ihr hoch schätzt und von denen ihr meint, dass sie wirklich etwas für die Menschheit geleistet haben, geht zurück bis in ihre Kindheit, blättert die Jahre um, und ich bin davon überzeugt, ihr findet zehn kleine Leseratten.

Vielleicht waren es nicht immer so genannte „gute“ Bücher, die sie gelesen haben, aber gelesen haben sie, dessen bin ich sicher. Die Bücher gaben ihrer Phantasie Nahrung und Phantasie war genau das, was sie brauchten, als sie sich als Erwachsene ansickten, die Welt zu verändern. Denn alles, was geschieht, muss zunächst einmal in der Phantasie eines Menschen Gestalt annehmen, wie sonst sollte es entstehen?

Nun will dies natürlich nicht besagen, dass alle Leseratten und Bücherwürmer mit der Zeit zu schöpferischen Menschen und Neugestaltern heranwachsen, und vielleicht sind eure Träume für euer Kind auch gar nicht so hochfliegend.

Ihr wünscht euch nur, dass es, wo immer sein Platz in dieser Welt später sein mag, einigermaßen glücklich werde. Zum Glück oder Unglück eures Kindes könnt ihr nicht allzu viel beitragen. Eins aber könnt ihr tun, ihr könnt ihm zeigen, wo Trost zu finden ist, wenn es traurig ist, und wo Freude und Schönheit zu finden sind, wenn das Leben ihm grau erscheint, und überdies könnt ihr ihm Freunde schenken, die nie enttäuschen ... ja, ihr könnt ihm den Weg zum Buch weisen! Aber wie gesagt, es muss gleich geschehen. Jetzt gleich, wo euer Kind sechs oder acht oder zehn oder zwölf Jahre alt ist, da muss es geschehen. Hinterher ist es zu spät. Zu spät für Schneewittchen und Doktor Doolittle, zu spät für Tom Sawyer und Robinson Crusoe, zu spät für so viele Freunde und so viele aufregende Erlebnisse, endgültig zu spät. Zu spät, um den Weg zu finden, der zu dem grenzenlosesten aller Abenteuer führt.

Auszug aus:  
Astrid Lindgren -  
„Das grenzenloseste aller Abenteuer“  
Verlag Friedrich Oetinger, Hamburg

Liebe Eltern!

Bis ein Kind total in das spannende Abenteuer Lesen eintauchen kann, muss es zunächst den nicht immer leichten Weg des Lesenlernens hinter sich bringen. Und das ist durchaus nicht einfach. Hierzu ein kleines Beispiel:

Mit dieser Broschüre möchten wir Ihnen durch einige Tipps die wichtigsten Fragen, die immer wieder von Eltern gestellt werden, beantworten und Ihnen dadurch Mut machen, Ihr Kind beim Leselernprozess zu begleiten und zu unterstützen.

Schulleitung und Kollegium der Astrid-Lindgren-Schule

Rheinbrohl, im September 2023

So weit sind Kinder, die gerade erst die Lesetechnik trainieren, noch lange nicht. Für sie bedeutet allein das Entziffern der kleinen schwarzen Zeichen, die wir Buchstaben nennen, eine ungeheure Mühe. Damit sind sie erst mal so beschäftigt, dass sie den Sinn des Gelesenen noch gar nicht erfassen können. Deshalb macht vielen das scheinbar „sinnlose“ Lesen keinen Spaß. Was tun, um diese Hürde zu überwinden? Was tun, damit Lesen von Beginn an Spaß macht?

**Tipp:** Reden Sie viel mit Ihrem Kind, lesen Sie Bücher vor und auch mit ihm zusammen. Hier gilt: Immer wieder mit dem Kind über den Lesestoff reden, denn oft kann Gelesenes erst im Gespräch richtig verarbeitet werden und Sie als Eltern erfahren, was Ihr Kind bewegt, ängstigt oder erfreut.

**Begründung:**

Jedes 4. Kind leidet heute unter einer verzögerten Sprachentwicklung. Da sich die Sprache beim Kind von Geburt an entwickelt, sind die Ursachen hierfür lange vor der Schulzeit zu suchen. In der Schule haben aber viele dieser Kinder auch Schwierigkeiten beim Lesen. Ganz klar: Sprechen und Lesen gehören zusammen! Durch die oben beschriebenen Vorschläge können Wortschatzdefizite ausgeglichen werden.

**Tipp:** Richten Sie täglich zu Hause eine feste Lesezeit ein, in der Sie vorlesen und Ihr Kind Ihnen vorliest. Lassen Sie das Kind den Lesestoff selbst auswählen. Lesen Sie zuerst und ermuntern Ihr Kind anschließend, selbst die Vorleserrolle zu übernehmen. Hören Sie zu, auch wenn Ihr Kind noch nicht flüssig lesen kann und loben Sie es. Aufgrund seines Erfolgserlebnisses wird Ihr Kind gerne wieder mit Ihnen lesen.

Im Übrigen: Lassen Sie Ihrem Kind Zeit für seine eigene Leseentwicklung. Stellen Sie keine Vergleiche an, da manche Kinder früher lesen, andere später. Leistungsdruck wäre völlig falsch. Gezielter Ansporn und Lob sind der richtige Weg.

**Begründung:**

Durch das Vorlesen wird das Kind in die Welt des Lesens eingeführt. Es erfährt so, dass die Buchstaben, die es ja nun schon kennt, immer wieder zu neuen, spannenden oder interessanten Geschichten zusammengestellt sind. Jetzt muss es aber auch ermutigt werden, diese selbst zu ergründen. Deshalb sollte nach Ihnen auch das Kind in die Rolle des Vorlesers schlüpfen.

**Tipp:** Erklären Sie Ihrem Kind, dass Lesen trainiert werden kann und muss, genauso wie Schwimmen oder Basketball - durch regelmäßiges Lesen eben. Der Fortschritt beim Lesen ist ebenso erkennbar wie im Sport.

**Begründung:**

Ihr Kind hat die Lesetechnik im Unterricht bestimmt begriffen, nun fehlt noch die Übung. Beim Lesen huschen unsere Augen über die Zeilen und nehmen mit vorrückender Augenbewegung die Sprachzeichen auf. Nur durch **tägliches Lesen** kann die Aufnahmefähigkeit von zunächst nur Buchstaben, über Wörter bis hin zu ganzen Wortgruppen gesteigert werden. Letzteres ist die Voraussetzung für flüssiges Lesen.

**Tipp:** Zeigen Sie Verständnis, wenn Ihr Kind sich weigern sollte zu lesen. Machen Sie ihm deutlich, dass den allermeisten Kindern das Lesenkönnen nicht einfach zufliegt, sondern sie sich diese Kunst mühsam erarbeiten müssen. Hilfreich ist es oft, dem Kind aus einem Buch vorzulesen und an einer möglichst spannenden Stelle aufzuhören, um das Kind in eine Spannungshaltung zu versetzen, die es dazu bringt, die Geschichte selbst weiter zu lesen.

**Begründung:**

Nur etwa 3 von 10 Kindern finden von sich aus zum Lesen. Sie entwickeln einen solchen Ehrgeiz und geben nicht auf, bis sich in ihrem Gedächtnis Wörter und Wortgruppen als Bilder gespeichert haben. Sie gelangen leicht zum Lesespaß. Die meisten anderen Kinder hingegen mühen sich mit dem Lesen zunächst ab. Da ihnen die Technik des Lesens so schwer fällt, sind sie noch nicht bis zum Lesevergnügen vorgedrungen. **Deshalb muss das tägliche Lesen zum Alltag gehören wie das Zähneputzen.**

**Tipp:** Wenn Ihr Kind nicht liest, was es Ihrer Meinung nach soll, stellen Sie, ohne viel darüber zu reden, spannenden Lesestoff zur Verfügung (s. Tipp 6). Drängen Sie ihn dem Kind jedoch bitte niemals auf. Besuchen Sie mit Ihrem Kind die Bücherei oder eine Buchhandlung zum Schmökern. Lassen Sie es nach Interessenlage selbst aussuchen. Verschenken Sie Bücher zu jedem nur denkbaren Anlass!

**Begründung:**

Kinder lesen mitunter auch etwas, was nicht „pädagogisch sinnvoll“ ist. Na und? Lektüre wie einen Comic, einen Krimi oder eine Illustrierte zu verbieten, weil wir nicht wollen, dass ein Kind sie liest, macht diese erst recht reizvoll. Gehen Sie hier nach dem pädagogischen Motto vor: Eingrenzen nicht ausgrenzen.



**Tipp:** Finden Sie heraus, welcher Lesetyp Ihr Kind ist, damit Sie an seinen individuellen Interessen anknüpfen können. Denn schließlich lesen wir Erwachsenen ja auch nur, was uns gefällt. Der „intellektuelle Typ“ will immer praktischen Nutzen aus dem Gelesenen ziehen. Der „realistische Typ“ interessiert sich vor allem für Wissensgebiete. Der „Fantasietyt“ mag vor allem unrealistische, fantastische Geschichten. Der „ästhetische Typ“ freut sich am Wortklang von Gedichten, mag aber auch Beschreibungen, zum Beispiel von Naturerlebnissen. Meist sind Überschneidungen in den Interessenlagen vorhanden bzw. das vorherrschende Interesse kann sich von Zeit zu Zeit ändern.

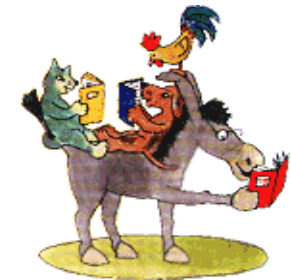
**Begründung:**

Die Mühe lohnt sich, denn erwiesenermaßen sind gute Leser auch die besseren Lerner. Lesen ist die Basis für alles, was ein Kind in der Schule lernt. Zusammenhänge erfassen, Erfahrungen verknüpfen, interpretieren, Informationen nach Wichtigem und weniger Wichtigem unterscheiden – das alles lernt

der Mensch in der Auseinandersetzung mit dem gedruckten Wort. Wer ein Kind zum gebildeten Menschen erziehen will, muss es „zum Lesen verlocken“.

**Tipp:** Machen Sie einen Tag in der Woche bewusst zum fernsehfremien Lesetag, bei dem alle Familienmitglieder mitmachen. Bedenken Sie: Was nützen alle guten Ratschläge an Ihr Kind, wenn Sie selbst ein Lesemuffel sind. Hier sollten Sie durch Ihr eigenes Verhalten zeigen, wie wichtig Ihnen Lesen ist. Dann wird sich auch Ihr Kind dafür interessieren.

**Begründung:** Der Alltag vieler Familien hat sich seit es das Fernsehen gibt verändert. Wir sollten den Fernseher aber auch nicht verdammen, sondern bewusster fernsehen. Von vielen Sendungen sagen wir ohnehin hinterher: „Auf die hätten wir verzichten können!“ Suchen wir vorher gezielt aus, bleibt der ganzen Familie mehr Zeit für gemeinsame Unternehmungen und zum Lesen.





**Tipp:** Der Lesestoff, nicht der Fernseher oder der Computer sollte der Mittelpunkt der Wohnung sein und dies sichtbar in Form von offenen Bücherregalen, vollen Zeitungsständern....Richten Sie im Kinderzimmer unbedingt eine Leseecke ein.

**Begründung:**

Wenn das häusliche Umfeld auf Lesen ausgerichtet ist, entsteht ein positives Leseimage. Von den Kindern wird diese Wertschätzung übernommen, so dass lesende Eltern in der Regel höhere Chancen haben, dass Ihr Kind auch eine Leserratte wird.

Tipps u.a. entnommen aus:

„Lesen bringt`s - Ein Ratgeber für Eltern“

Stiftung Praktisches Lesen (Hrsg.)

München, 2003

Da wir der Leseerziehung unserer Schülerinnen und Schüler große Bedeutung zumessen, führen wir in regelmäßigen Abständen, auch in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Gemeindebücherei Bad Hönningen, immer wieder Aktionen und Projekte rund um das Medium Buch durch, die wir hier zusammengestellt haben. Sie als Eltern werden in aktuellen Mitteilungen über die Termine, die Ihr Kind betrifft, informiert.

**Bibliotheksrallye**

Detektive, Jäger des verlorenen Schatzes oder Piraten auf Schatzsuche besuchen mit vorgefertigten Quizbögen die örtliche Bücherei und erfüllen ihre Aufgaben alleine oder in Kleingruppen. Darüber wird aber auch genug Zeit zum Stöbern und Lesen eingeplant. Hierbei unterstützt uns die Evangelische Gemeindebücherei, Bad Hönningen.

**Bücher selbst gestalten**

Warum nicht einmal Bücher selbst gestalten? Hier erhalten die Kinder einen Einblick in die Welt des Bücherbindens und setzen ihre Erkenntnisse praktisch um.

**Lesenächte**

Mit Luftmatratze, Schlafsack und Lieblingsbüchern wird es sich eine Nacht lang in der Klasse gemütlich gemacht.

### **Schreibwerkstatt**

Schülerinnen und Schüler erhalten die *Gelegenheit*, wie ein Autor schöpferisch tätig zu werden und Texte zu einem selbst gewählten Thema individuell und kreativ zu entwerfen. Diese werden dann unter Hilfestellung der Lehrerinnen für die Veröffentlichung überarbeitet.

### **Bilderbuchkino**

Das Original-Bilderbuch und die darin enthaltenen Bilder als Dia-Reihe bieten die Grundlage für eine Bilderbuch-Kino-Vorführung. Hier werden spannende *Geschichten* lebendig, da die ausdrucksstarken Bilder und emotionalen *Geschichten* eine ungeheure Faszination auf die Kinder ausüben.

### **Vorlesewettbewerb**

Hier können unsere jungen Leseratten ihr Können unter Beweis stellen und eine Jury, bestehend aus Lehrerinnen und SchülerInnen, von ihrem Leistungsvermögen überzeugen. Die jeweiligen SiegerInnen erhalten einen Buchpreis.

### **Autorenlesung**

Wie auch schon mehrfach in der Vergangenheit lädt die Evangelische Gemeindebücherei Bad Hönningen in Zusammenarbeit mit der Schule namhafte KinderbuchautorInnen ein, die die SchülerInnen mit Auszügen aus ihren aktuellen Werken verzaubern. Die

Kinder erhalten auch die *Gelegenheit*, den AutorInnen Fragen zu stellen.

### **Aktionen der „Stiftung Lesen“**

Die Stiftung beschäftigt sich in Rheinland-Pfalz mit der Steigerung der Lesefreude und Lesekompetenz der SchülerInnen. Jedes Jahr bietet sie Aktionen an, bei denen die Kinder näher an das Medium Buch herangeführt werden sollen. Hierbei geht es z.B. um *Geschichten* schreiben (Tsalino und Tsalina) oder um die Bewertung von aktuellen Kinderbüchern („Schnapp` dir ein Buch“). Unsere Schule nimmt je nach *Gelegenheit* an solchen Projekten teil.

### **Freie Lesestunden**

Als LehrerIn ist man immer wieder erstaunt, wie tief Kinder in Bücher versinken können, wenn sie die *Gelegenheit* dazu erhalten. Die jeweiligen Klassenbüchereien, die wir gerne durch geliehene Bücher der Kinder erweitern, laden in den Freien Lesestunden dazu ein.

Wie Sie erkennen können, messen wir der Steigerung der Lesefreude und -kompetenz an unserer Schule eine große Bedeutung zu. Leseerziehung findet jedoch vorrangig im häuslichen Umfeld statt. Wir unterstützen Sie gerne dabei und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen. Bei weitergehenden Fragen wenden Sie sich bitte vertrauensvoll an die Klassenleiterin Ihres Kindes.